

Steve Sampson
Konfrontation mit Isebel

Steve Sampson

Konfrontation mit Isebel



**Verlag Gottfried Bernard
Solingen**

Dank

Danke, Marilyn, meine wunderbare Frau, dass du für mich betest und mich ermutigst, dass du auf Gott hörst und danke für deine harte Arbeit und Unterstützung.

Meine Frau und ich möchten Fred und Betty Hicks von ganzem Herzen für all die gewissenhafte Kleinarbeit danken, die sie wieder einmal in ein Manuskript gesteckt haben. Gott belohne euer selbstloses Werk der Liebe!

© Copyright: 1996, 2003 by Steve Sampson

Die englische Originalausgabe erschien neu 2003 unter dem Titel:

Confronting Jezebel – Discerning and defeating the spirit of control

bei Sovereign World Ltd., PO Box 777, Tonbridge, Kent, TN11 OZS, England

© Copyright der deutschen Ausgabe 2007

Verlag Gottfried Bernard

Heidstr. 2a

D-42719 Solingen

Email: Verlag.GottfriedBernard@t-online.de

© Copyright: Alle Bibelzitate stammen aus der Revidierten Elberfelder Bibel 2006, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet.

ISBN 978-3-938677-14-8

Best.-Nr. 175614

Übersetzung: Werner Geischberger

Grafik: Tina Gerteiser, Waldshut, www.designTiger.de

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg

Druck: Schönbach Druck, Erzhausen

Inhalt

Einführung	7
1. Isebel: Fleischliche Kontrolle in Reinstform	9
2. Isebel in Aktion	27
3. Augen auf!	41
4. Kontrollierende und Unsicherheit	55
5. Der Geist der Isebel – seine Merkmale und Eigenschaften	71
6. Der Geist der Isebel – seine Wirkung durch Autoritätspersonen	81
7. Ich denke Tag und Nacht nur an ... mich	113
8. Das Fleisch auf dem Thron	129
9. Sie können auf einer höheren Ebene leben	153
10. Ans jenseitige Ufer übersetzen	169

Einführung

Dieses Buch beleuchtet zwei konkrete Bereiche des christlichen Lebens: die Macht des Fleisches und den Geist der Isebel (den Geist der Kontrolle), die beide versuchen, die Gemeinde Jesu lahm zu legen.

Wenn ich den Geist der Isebel erkläre, seine Herkunft und Wirkungsweise, schildere ich zahlreiche Umstände und Situationen, in denen kontrollierende Menschen mit unrechtmäßiger Autorität handeln und zeige außerdem auf, wie der Geist der Kontrolle durch Leiter in geistlichen Autoritätspositionen agiert.

Darüber hinaus unterstreiche ich die Wahrheit, dass es Gottes Absicht ist, jeden Gläubigen als Herrscher im Mittelpunkt seines eigenen Lebens zu entthronen. Christus wird zu einer Gemeinde ohne Flecken und Runzeln zurückkommen – frei von Flecken aufgrund der Werke des Fleisches und frei von Runzeln aufgrund der Durchsetzung des eigenen Willens. Offenkundige Ichbezogenheit und Selbstsucht sind Dinge, gegen die der Heilige Geist im Leben jedes einzelnen Gläubigen vorgeht.

Letztendlich muss unser Fleisch von Gott regiert und dem Heiligen Geist unterworfen werden.

Jesus war nicht auf Erden, um seinen eigenen Willen in die Tat umzusetzen, sondern um den Willen des Vaters zu tun. Als Gläubige müssen wir unsere eigenen Pläne, Vorhaben und Tagesordnungspunkte über Bord werfen und danach trachten, die Ziele und Absichten Gottes in unserem Leben zu realisieren. Der Heilige Geist ist der Führer, der uns Gottes Absichten offenbart.

Alle Christen müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass sich der eigentliche Kampf, den sie führen, gegen das eigene Fleisch richtet. Die Macht des Fleisches, das dem Heiligen Geist in allem, was er tun möchte, zu widerstehen vermag, ist weitaus größer als die „Macht“ des Feindes. Jesus hat Sa-

tan bereits den Todesstoß versetzt! Und jetzt möchte er von dem Thron aus herrschen, den er im Mittelpunkt unseres Lebens errichtet hat. Alles Fleisch muss sich seiner Königsherrschaft unterwerfen. Er ist Herr.

Gott möchte, dass jeder einzelne von uns zur Reife gelangt. Er arbeitet mit uns zusammen, um uns in die ganze Fülle der Christusähnlichkeit hineinzubringen.

„Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum. Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.“ (Eph 4,14-15)

Es ist keine Frage, dass wir heute in einer Zeit leben, in der Gott die Gemeinde auf die größte Ausgießung des Heiligen Geistes vorbereitet, die wir je in der Menschheitsgeschichte erlebt haben.

Als meine Frau vor kurzem betete, sprach der Heilige Geist zu ihr folgende Worte: „Wenn die Arbeiter nicht stark sind, wird die Ernte verderben.“ Gott richtet starke und willige Jünger als seine Werkzeuge auf, die Kraft weitergeben und Junggläubige zu Jüngern machen, die die Fülle Christi erlangen.

Entscheidend ist nicht, was Sie getan haben; entscheidend ist, was aus Ihnen geworden ist.

Isebel: Fleischliche Kontrolle in Reinstform

Nirgends herrscht das Fleisch rücksichtsloser als in der Isebel-Persönlichkeit.

Die gängige Bezeichnung „Isebel“ ist in Wirklichkeit der Name der böartigen Königin Isebel, der Frau von König Ahab im Alten Testament. Sie war die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, der ein Handelsabkommen mit dem israelischen König Ahab geschlossen hatte. Ahabs Heirat mit Isebel führte dazu, dass die Anbetung Baals unter dem Volk Gottes weite Verbreitung fand. Wegen der Kontrolle, die sie ausübte, und der Taktiken, derer sie sich bediente, um unrechtmäßige und böartige Kontrolle über Menschen auszuüben, wurde ihr Name gleichbedeutend mit dem Geist der Kontrolle.

Isebel ist ein Produkt des Fleisches, das einem bösen Geist die Tür öffnet. In Galater 5,20 bezeichnet Paulus Zauberei als ein Werk des Fleisches. Zauberei ist ein Verhalten, das durch eine Person wirksam wird, um durch Taktiken der Manipulation, der Beherrschung und der Einschüchterung Kontrolle über andere Menschen auszuüben. Obwohl dieses Verhalten nicht auf ein Geschlecht beschränkt ist, gilt es als allgemein anerkannt, dass es bei Frauen weiter verbreitet ist. Es steht jedoch außer Frage, dass es genauso funktioniert, wenn Männer dieses Verhalten an den Tag legen.

Wo der Geist der Isebel durch Frauen wirkt, scheint er Satans Antwort auf eine von Männern dominierte Welt zu sein und falschen Schutz zu bieten, wo Frauen anscheinend nie ihr Recht bekommen und die beschützende Liebe eines Vaters oder Ehemanns vorenthalten wird. Aus diesem Liebesmangel heraus rebelliert die Frau gegen das gesamte lieblose

System und wird selbst wie dieses. Der Kontrollierte wird zum Kontrollierenden; der Unterdrückte wird zum Unterdrücker.

Für Frauen wie Männer gilt gleichermaßen, dass Menschen, die kontrollieren, fast immer aus Unsicherheit heraus handeln.

Isebel war religiös

Viele Menschen lassen sich womöglich dadurch in die Irre führen, dass Isebel eine religiöse Person war und religiöse Dinge tat. Sie war die Tochter Etbaals, was soviel bedeutet wie „mit Baal“. Sie machte aus ihrem Ehemann Ahab einen Nachfolger Baals. Ahab heiratete sie gegen Gottes Anweisung.

Der Name „Isebel“ bedeutet wörtlich „ohne Wohnung“ oder „ohne Aufenthaltsort“. Dies beschreibt auch ihr Wesen. Sie ist unabhängig; sie lebt mit niemandem zusammen. Ihren Namen könnte man auch definieren als „unverheiratet“ oder „unverbindlich“. Sie fühlt sich niemandem außer ihrem eigenen Willen verpflichtet. Und so könnte man Isebel auch sehr treffend und passend als die Anbetung des eigenen Willens definieren.

Die Baalsanbetung war eine heidnische Religion, Anbetung von Götzen bzw. falschen Göttern und damit von Menschenwerk. Zu dieser Religion gehörten Kinderopfer, pervertierte heterosexuelle Beziehungen und homosexuelle Aktivitäten. Elia richtete einen Aufruf an die Propheten, die am Tisch Isebels speisten: *„Und nun sende hin, versammle ganz Israel zu mir an den Berg Karmel und die 450 Propheten des Baal und die 400 Propheten der Aschera, die am Tisch Isebels essen!“* (1 Kön 18,19).

Er rief die Kinder Israels zusammen mit den Baalspropheten auf den Berg Karmel und forderte dort die Baalspropheten heraus, zu ihrem Gott zu rufen, damit er das Opfer verzehre. Doch es gelang ihnen nicht. Daraufhin baute er den Altar neu auf und rief den Herrn an. Als das Feuer des Herrn fiel, kehr-

ten die Israeliten um zu Gott. *„Als das ganze Volk das sah, da fielen sie auf ihr Angesicht und sagten: Der HERR, er ist Gott! Der HERR, er ist Gott!“* (1 Kön 18,39).

Anschließend ordnete Elia an, die Baalspropheten zu töten: *„Und Elia sagte zu ihnen: Packt die Propheten des Baal, keiner von ihnen soll entkommen! Und sie packten sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kischon und schlachtete sie dort“* (1 Kön 18,40).

Im Kampf mit dem Geist der Isebel geht es ganz eindeutig um *Menschen*. Dieser Geist möchte das Volk Gottes beherrschen und kontrollieren. Wenn wir keine Entscheidungen treffen, werden wir dem Zauber des Geists der Isebel zum Opfer fallen.

Wollte man eine Leitlinie ihres Handelns beschreiben, könnte man sagen, sie stellt die Position einer Person über deren Charakter.

Sie unterstützt religiöse, aber auch politische Organisationen und übt dort ihren Einfluss aus. Auf der religiösen Ebene setzt Isebel ihre unrechtmäßige Macht gegen den wahren prophetischen Fluss Gottes ein. Sie hasst die Propheten und jeglichen prophetischen Dienst.

Vor allem hasst sie Buße, Demut und Fürbitte, weil dadurch ihre Bollwerke der Halsstarrigkeit und des Hochmuts niedergedrückt werden.

Nachdem Elia alle Baalspropheten getötet hatte, überließ Ahab Isebel seine Autorität und erzählte ihr, was Elia getan hatte: *„Und Ahab berichtete der Isebel alles, was Elia getan hatte, und den ganzen Hergang, wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte“* (1 Kön 19,1).

Isebel war außer sich vor Wut. *„Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: So sollen mir die Götter tun, und so sollen sie hinzufügen! Ja, morgen um diese Zeit mache ich dein Leben dem Leben eines von ihnen gleich!“* (1 Kön 19,2).

Warum floh Elia?

Die Tatsache, dass Elia, ein so vollmächtiger Mann Gottes, vor einer Frau floh und um sein Leben rannte, ist wirklich verblüffend:

„Da fürchtete er sich; und er machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba, das zu Juda gehört; und er ließ seinen Diener dort zurück. Er selbst aber ging in die Wüste eine Tagereise weit und kam und ließ sich unter einem einzelnen Ginsterstrauch nieder. Da wünschte er sich, sterben zu können, und sagte: Es ist genug. Nun, HERR, nimm mein Leben hin! Denn ich bin nicht besser als meine Väter.“ (1 Kön 19,3-4)

Mit die größte Wirkung des Geists der Isebel ist die Einschüchterung. Isebels Drohungen waren so vehement und eindringlich, dass Elia nicht mehr Gott gehorchte, sondern der Furcht.

Isebels lieben es, eine Projektion von Macht zu erzeugen, die sie in Wirklichkeit gar nicht besitzen. Dabei lassen sie Angst und Einschüchterung wirken, um den Sinn jener zu benebeln, die sie unterdrücken möchten.

Wie oft dieser Geist doch versucht, Einfluss zu nehmen! In der Gemeinde hört sich das zum Beispiel folgendermaßen an: „Wenn du das tust, zahlen wir unseren Zehnten nicht mehr.“ Oder: „Ordne dich mir unter oder du verlierst deinen geistlichen Schutz.“ In der Familie: „Wenn du die Dinge nicht so siehst wie ich, kannst du in einem anderen Bett schlafen.“ Oder: „Ich gehe und nehm' die Kinder mit.“ Im Geschäftsleben: „Die Beförderung können Sie vergessen.“ Oder: „Ich werde diese Firma so lange verklagen, bis sie ihre Geschäfte aufgibt.“

All das sind unzulässige Kanäle, derer man sich bedient – der Gebrauch unrechtmäßiger Macht und Autorität, die Projektion von Macht, deren Einsatz uns nicht zusteht.

Das soll natürlich nicht heißen, dass eine Person sich nicht auf ihre Hinterfüße stellen und ihren Stand behaupten soll, sondern nur, dass sie sich dabei zulässiger und rechtmäßiger Kanäle und Mittel bedienen soll. Andere Menschen zu manipulieren, einzuschüchtern oder zu beherrschen ist eine massive Ausübung von Kontrolle und unrechtmäßiger Autorität.

Elia stand vorübergehend unter dem Einfluss von Angst, was dazu führte, dass er von Entmutigung und Verzweiflung regelrecht gefesselt und von dieser auf ihn projizierten „Macht“ regelrecht gelähmt wurde. Aber Gott befreite ihn.

Isebel schüchterte den Propheten so sehr ein, dass er, von Gott zur Rede gestellt, sagte: *„Ich habe sehr geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen. Deinen Bund haben die Söhne Israel verlassen, haben deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht! Und ich allein bin übriggeblieben ...“* (1 Kön 19,10).

Der Geist der Einschüchterung war so stark, dass in seinem Denken die Projektion entstand, es sei niemand anderer mehr übrig, der auf der Seite Gottes steht. Der Geist möchte, dass Sie sich verlassen fühlen und sich der Hoffnungslosigkeit ergeben. Es ist sein Wunsch, den prophetischen Fluss Gottes zu hemmen.

Es wird aber auch deutlich, dass Elia dem Selbstmitleid verfallen war. Selbstmitleid ist ohne jeden Zweifel eine bewusste Resignation und Kapitulation vor dem Opferdenken. Sobald Sie sich selbst als Opfer sehen, lassen Sie sich buchstäblich in sündhafter Weise auf Isebel ein, weil Sie ihr nicht widerstehen. In unserer Gesellschaft verhält es sich beispielsweise so, dass jene, die nicht gegen die Philosophie der Abtreibungsbefürwortung und andere liberale und weltliche Maßstäbe aufstehen, tatsächlich Sünde mit Isebel begehen. Dieser Weltanschauung und diesem Geist widersetzt man sich durch Gebet, einer Verpflichtung gegenüber der Wahrheit und der Bereitschaft, Lügen offen als Lügen anzusprechen.

Es dauerte nicht lange, bis Gott Elias Blick wieder zurechtgerückt hatte: *„Aber ich habe 7 000 in Israel übriggelassen, alle*

die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat“ (1 Kön 19,18).

Sie bekommt, was sie will

Eine Isebel hat etwas ungemein Starrsinniges und Eifersüchtiges an sich; und sie ist von so ausgesprochen niederträchtiger Gesinnung und so überaus bestimmt! Es scheint, als würde nichts sie davon abhalten können, das zu bekommen, was sie haben möchte.

Als Nabot sich weigerte, Ahab seinen Weinberg zu verkaufen, nahm Isebel die Angelegenheit umgehend selbst in die Hand:

*„Da ging Ahab in sein Haus, missmutig und wütend über das Wort, das der Jesreeliter Nabot zu ihm geredet hatte, dass er gesagt hatte: Ich gebe dir das Erbe meiner Väter nicht. Und er legte sich auf sein Bett und wandte sein Gesicht ab und aß nichts. Da kam seine Frau Isebel zu ihm hinein und sagte zu ihm: Warum denn ist dein Geist missmutig, und warum isst du nichts? Er sagte zu ihr: Weil ich zu dem Jesreeliter Nabot geredet und ihm gesagt habe: Gib mir deinen Weinberg für Geld, oder wenn es dir gefällt, will ich dir stattdessen einen anderen Weinberg geben! Er aber sagte: Ich gebe dir meinen Weinberg nicht. Da sagte seine Frau Isebel zu ihm: Du, du übst doch jetzt die Königsherrschaft über Israel aus. Steh auf, iss und lass dein Herz fröhlich sein! **Ich werde dir den Weinberg des Jesreeliters Nabot geben.**“ (1 Kön 21,4-7)*

Isebel ermächtigte sich selbst im Handumdrehen, das zu tun, wozu ihr Mann nicht „König genug“ war.

Eine Isebel schenkt göttlicher Autorität keinerlei Beachtung. Ihr Geist verhält sich gegensätzlich zum Willen Gottes.

Ihr Wille ist Gott geworden. Ihr Wille muss geschehen, ungeachtet dessen, welche Konsequenzen dies hat. Kein Preis ist zu hoch, kein Leben zu kostbar, um nicht ihren Willen durchzusetzen. Ihre Theologie besagt: „Der Zweck heiligt die

Mittel“ und sie billigt Sünde, ja sogar Mord, um ihre Wünsche zu realisieren.

Im Grunde hat der Geist der Isebel kein Gewissen. Ein Mensch, der unter seiner Kontrolle ist, hat sein Herz verhärtet und sein Gewissen abgetötet. Sein Wille ist König und er hat den absoluten Vorrang.

Unrechtmäßige Autorität

Mit am heimtückischsten äußert sich der Geist der Isebel dadurch, dass sie Autorität für sich beansprucht, die ihr gar nicht gehört.

Sie begann damit, im Namen Ahabs Briefe zu schreiben:

„Dann schrieb sie Briefe im Namen Ahabs und siegelte sie mit seinem Siegel und sandte die Briefe an die Ältesten und an die Vornehmen, die mit Nabot zusammen in seiner Stadt wohnten. Und sie schrieb in den Briefen Folgendes: Ruft ein Fasten aus und lasst Nabot obenan im Volk sitzen! Und setzt ihm gegenüber zwei Männer, Söhne der Bosheit, dass sie gegen ihn zeugen, indem sie sagen: Du hast Gott und den König gelästert! Dann führt ihn hinaus und steinigt ihn, dass er stirbt!“ (1 Kön 21,8-10)

Sie stahl nicht nur Autorität, sondern manipulierte auch jene, die eine leitende Position hatten. Sie verbreitete Lügen und verdrehte die Wahrheit und machte sich sogar den religiösen Begriff „Fasten“ und einen religiösen Anlass zu Nutze, um mit ihrer Bosheit ans Ziel zu kommen.

Sie bringt immer andere dazu, für sie die schmutzige Arbeit zu machen

Man kann fast hundertprozentig davon ausgehen, dass eine Isebel nach dieser Methode vorgehen wird: Sie gebraucht andere, damit diese für sie die schmutzige Arbeit erledigen. Und

so geschieht es recht häufig, dass eine Isebel unschuldige Leute aufhetzt, bis diese ihre Emotionen so gut wie nicht mehr in der Hand haben. Sie selbst steht dann passiv daneben und sagt: „Was habe ich falsch gemacht?“ Und eins ist sicher: Sie wird niemals die Schuld auf sich nehmen.

Die Ältesten und Vornehmen in Nabots Stadt leisteten ihrer Anweisung Folge und ließen sich aufstacheln:

„Da taten die Männer seiner Stadt, die Ältesten und die Vornehmen, die in seiner Stadt wohnten, wie Isebel zu ihnen gesandt hatte, so, wie in den Briefen geschrieben stand, die sie ihnen gesandt hatte. Sie riefen ein Fasten aus und ließen Nabot obenan im Volk sitzen. Dann kamen die beiden Männer, die Söhne der Bosheit, und setzten sich ihm gegenüber. Und die Männer der Bosheit zeugten gegen ihn, gegen Nabot vor dem Volk, indem sie sagten: Nabot hat Gott und den König gelästert! Dann führte man ihn zur Stadt hinaus und steinigte ihn, und er starb.“ (1 Kön 21,11-13)

Besonders traurig daran ist, mit anzusehen, wie der Geist der Isebel die Fruchtbarkeit anderer Leute zerstört. Ahab benahm sich wie ein verhätscheltes Kind und wollte den Weinberg haben, weil es ihm in seiner Selbstsucht so gefiel. Da er sich weigerte, Rückgrat zu zeigen und gegen den Geist der Kontrolle aufzustehen, gab er seine eigene Autorität preis und überließ sie seiner Frau, woraufhin ein unschuldiger Mann getötet wurde. Nabots Fruchtbarkeit war zu Ende.

Nabot vertrat schlicht und einfach die Ansicht, er könne das Erbe seiner Väter nicht einfach aus so einem selbstsüchtigen Grund an den König abtreten. Der Geist der Isebel möchte, dass gerechte Leute ihre Überzeugungen über Bord werfen, damit sie ihr religiöses Werk tun kann.

Und was war mit Ahab?

Ahab hatte kein Rückgrat. Binnen kurzem hatte er abgedankt und seine Autorität seiner Frau überlassen. Sogar Gott sagte

über Ahab: „*Es hat in der Tat keinen wie Ahab gegeben, der sich so verkauft hätte, um zu tun, was in den Augen des HERRN böse ist. Ihn hatte seine Frau Isebel verführt. Und er handelte ganz abscheulich, indem er den Götzen nachlief, ganz wie es die Amoriter getan hatten, die der HERR vor den Söhnen Israel vertrieben hatte*“ (1 Kön 21,25-26).

Während Isebel nicht lange zögerte und Autorität an sich riss, die ihr nicht gehörte, machte sich Ahab genauso schuldig, indem er seine rechtmäßige Autorität einfach aufgab.

Es gibt nichts Widerwärtigeres als eine Person ohne Rückgrat (vor allem, wenn es eine Person ist, die eine Autoritätsposition bekleidet, wie zum Beispiel ein Ehemann, ein Pastor oder ein gewählter Politiker), die ihre Autorität preisgibt, um jemandem zu gefallen und Kompromisse macht, was die eigenen Überzeugungen und Anschauungen angeht.

Viele Leute in unserer heutigen Zeit fallen in die Kategorie Ahabs, weil sie Menschen gefallen wollen und sich nicht gegen den Geist der Isebel wehren.

Jene, die Isebel dienen, sterben als Erstes. Ahabs Leben endete jäh: „*Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen*“ (Offb 2,20).

Wie sehr es Gott gefallen hätte, wenn Ahab gegen den kontrollierenden und manipulierenden Geist der Isebel aufgestanden wäre! Doch stattdessen ließ er es zu, dass sie sich einfach über ihn hinwegsetzte und unrechtmäßigerweise seine Position an sich riss.

Während viele Männer schuldig sind, weil sie ihre Ehefrauen und Familien beherrschen, katzbuckeln andere Männer vor dem Geist der Kontrolle, da sie eine Beeinträchtigung ihres Sexlebens, Beschimpfungen, Vorwürfe etc. fürchten – alles unrechtmäßige Mittel, die eine Frau einsetzen kann, um sich durchzusetzen.

In anderen Situationen kapitulieren Menschen vor einem kontrollierenden, beherrschenden, egoistischen Mann und stemmen sich nicht diesem kontrollierenden Geist und dieser kontrollierenden Persönlichkeit entgegen.

Sie umgab sich mit Eunuchen

Es ist wirklich hochinteressant, dass Isebel Eunuchen an ihrer Seite hatte – Männer, die sie ihrer Männlichkeit und ihrer Autorität beraubt hatte. Und für diese Männer war es ohne jeden Zweifel eine willkommene Ehrenrettung, als sie Isebel auf Geheiß Jehus aus dem Fenster in den Tod stürzen konnten.

Jehu war ein Werkzeug, das Gott gebrauchen konnte. Der Name „Jehu“ bedeutet „Jahwe ist er“. Als frisch gesalbter König Israels bekam Jehu vom Propheten Gottes eine eindeutige Anweisung: *„Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen! Und ich räche das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des HERRN fordere ich von der Hand Isebels“* (2 Kön 9,7).

Viele Leute machen den Fehler, dass sie zu weich sind, wenn sie es mit einer Person zu tun haben, die einen Geist der Isebel hat. Doch so wie Jehu anordnete, dass sie aus dem Fenster zu werfen sei, müssen auch wir aggressiv sein und dürfen sie nicht tolerieren.

Ein Berittener kam Jehu entgegen, der auf die Stadt zging, und fragte ihn: *„So spricht der König [Joram]: Ist Friede?“* (2 Kön 9,18).

Jehu antwortete: *„Was kümmert es dich, ob Friede ist? Wende um, mir nach!“* (2 Kön 9,18). Zu dem zweiten Reiter, der sich ihm näherte, sagte er dasselbe.

Rasend und wild entschlossen

Man berichtete König Joram: *„Das Fahren gleicht dem Fahren Jehus, des Sohnes Nimschis; denn er fährt wie in Raserei“* (2 Kön 9,20).

Wer mit dem Geist der Isebel zu tun hat, darf keine Kompromisse mit ihm machen; er muss unerbittlich und aggressiv gegen ihn vorgehen. Er darf unter keinen Umständen toleriert werden. Sie müssen „fahren wie in Raserei“. Wie Jehu müssen wir rasend und wild entschlossen sein.

Beachten Sie, was er sagt. König Joram fragte Jehu: *„Ist es Friede, Jehu?“* (2 Kön 9,22). Jehu erwiderte: *„Friede, solange die Hurereien deiner Mutter Isebel und ihre Zaubereien so viele sind?“* (2 Kön 9,22; wörtl. a. d. Engl.).

Keine Frage: Er denkt nicht daran, Kompromisse zu machen. Wenn wir uns mit diesem Geist konfrontieren, müssen wir rücksichtslos gegen ihn vorgehen und dürfen ihm und seinem Verhalten gegenüber kein Erbarmen und keine Sympathie zeigen. Wir müssen erkennen, dass wir es mit einem bösen Geist zu tun haben und obwohl wir gegenüber der Person, die in seinen Fängen ist, barmherzig sein müssen, müssen wir dem bösen Geist den Todesstoß versetzen.

Als Nächstes tötete Jehu König Joram und König Ahasja und forderte anschließend Isebel heraus: *„Und Jehu kam nach Jesreel. Und als Isebel es hörte, belegte sie ihre Augen mit Schminke und schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster hinaus. Und als Jehu ins Tor kam, sagte sie: Geht es dir gut, du Simri, der seinen Herrn erschlug?“* (2 Kön 9,30-31).

Sie nutzte immer noch ihre verführerischen Taktiken, um ihn zu beeinflussen.

Werft sie hinab!

Der Himmel muss Jehu applaudiert haben, als er zum Fenster hinauf sah und mit großer Vollmacht sagte: *„Wer ist mit mir, wer? Da blickten zwei, drei [Eunuchen] zu ihm hinunter“* (2 Kön 9,32).

Und unverzüglich befahl er diesen Eunuchen, Isebel aus dem Fenster zu stürzen: *„Und er sagte: Stürzt sie herunter! Und sie stürzten sie hinunter. Und es spritzte von ihrem Blut an die Wand und an die Pferde, und er zertrat sie“* (2 Kön 9,33). Wie viel Bedeutung doch in diesen Worten steckt! Jene, die von ihr entmannt und gedemütigt und all ihrer Kraft beraubt worden waren, wurden Werkzeuge ihrer Vernichtung. Süße Rache!

All jene, die Opfer dieses betrügerischen Geistes sind, müssen in der Kraft Gottes aufstehen und rücksichtslos gegen ihn vorgehen. Lassen Sie sich von Gott als Werkzeug ge-

brauchen, um ihn niederzuwerfen. Hören Sie auf, Kompromisse mit diesem Geist zu machen und halten Sie an den Absichten Gottes fest. Zu viele haben keinen Sieg, weil sie dort, wo es um den Geist der Isebel geht, in einem falschen Frieden leben. In unserer Zeit müssen wir ohne Kompromisse leben und dürfen niemals vor Furcht und Angst kapitulieren.

Es ist interessant festzustellen, wie exakt das Wort des Herrn im Hinblick auf das Leben Isebels in Erfüllung ging. Es lautete: *„Und auch über Isebel hat der HERR geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jesreel“* (1 Kön 21,23).

Nachdem die Eunuchen sie hinabgestürzt hatten, trampelte sie Jehu mit seinem Pferd zu Tode. Die Eunuchen wollten sie begraben, aber sie fanden nur mehr ihren Schädel, ihre Füße und ihre Handteller. Ihre Leiche bekam keine würdevolle Bestattung in einem Grab, sondern wurde vielmehr *„... wie der Mist auf dem Acker“* (2 Kön 9,35-37).

Der Name „Jesreel“ bedeutet „Gott sät“. Gott säte einen verhängnisvollen Plan gegen Isebel und ihre Bosheit.

Gott möchte ewiges Gericht über den Geist der Isebel bringen. Sein Einfluss in der Gemeinde Jesu muss aufhören. Gott ruft jene auf den Plan, die militant gegen diesen Geist vorgehen werden – nicht nur, indem sie ihm gegenüber unnachgiebig und aggressiv sind, sondern auch, indem sie voll und ganz in der Buße leben, in völliger Demut wandeln und die Wahrheit mehr lieben als Popularität und Image.

Der Geist der Isebel wird gerichtet werden

Der Geist der Isebel zerstört Familien, Gemeinden, Firmen und Beziehungen. Er zerstört Leben. Aus diesem Grund hasst Gott ihn und wird Gericht über ihn bringen. Mich hat jedoch immer beunruhigt, dass jene, die dem Geist der Isebel nachgeben, anscheinend ungeschoren davonkommen.

Zunächst einmal müssen wir festhalten, dass Gott ein barmherziger Gott ist und der Person Zeit gibt, damit sie Buße tun kann: *„Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib*

Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue, und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht“ (Offb 2,20-21).

Gott ist gnädig und bemüht sich immer, eine Person zur Buße zu führen, bevor das Gericht kommt.

Zweitens: Gott wartet darauf, dass jemand Isebel entgegentritt und sich mit ihr konfrontiert. Viele erliegen dem Geist des Ahab und verschließen ihre Augen vor Isebel mit der Begründung, sie sei so religiös und arbeite schwer in der Gemeinde Jesu. Die größte Schwäche von Leitern ist, dass sie die Konfrontation scheuen. Sie möchten Frieden haben, ohne den Preis zu bezahlen, den es kostet, gegen die Manipulation und die kontrollierenden Taktiken Isebels aufzustehen.

Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich in all den Jahren, in denen ich nun im geistlichen Dienst stehe, nur selten erlebt habe, dass eine echte Isebel befreit wurde. Manchmal zeigt sie vorübergehend Reue, fällt dann aber rasch wieder in ihre Kontrolltaktiken zurück. Das erlernte Verhalten sitzt tief und die Person kostet die (wenngleich verzerrt wahrgenommene und ausgeübte) Macht aus – sie muss unbedingt frei werden wollen.

Der Geist der Isebel will das Prophetische vernichten

Der Teufel hasst den prophetischen Fluss Gottes, weil der prophetische Dienst zur Buße aufruft und ohne Kompromisse dem Bösen den Garaus macht. Der Prophet spricht immer gegen Isebel. Darüber hinaus gehen die prophetischen Worte mit schöpferischer Kraft einher, wogegen der Feind hilflos ist.

Es ist so überaus bedeutsam, dass Isebel Elia vernichten wollte. Der Geist der Isebel hasst die prophetische, kompromisslose Stimme. Er kann nicht erreichen, was er sich vorgenommen hat, solange ein Prophet in der Nähe ist.

Derselbe Geist wirkte durch Herodias, nachdem sich Johannes der Täufer mit König Herodes konfrontiert hatte:

*„Denn er, Herodes, hatte hingesandt und den Johannes greifen und ihn im Gefängnis binden lassen, um der Herodias willen, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet hatte. Denn Johannes hatte dem Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben. **Die Herodias aber trug es ihm nach und wollte ihn töten, und sie konnte nicht**; denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und er beschützte ihn; und wenn er ihn gehört hatte, war er in großer Verlegenheit, und er hörte ihn gern.“ (Mk 6,17-20)*

Der Geist der Isebel ist stark und strebt nach dem, was er haben möchte, wobei er nur auf eine Gelegenheit wartet. Kein Wunder, dass die Bibel uns davor warnt, dem Teufel Raum zu geben.

„Und als ein geeigneter Tag kam, als Herodes an seinem Geburtstag seinen Großen und den Obersten und den Vornehmsten von Galiläa ein Gastmahl gab, kam ihre, der Herodias, Tochter herein und tanzte, und sie gefiel dem Herodes und denen, die mit zu Tisch lagen. Und der König sprach zu dem Mädchen: Bitte mich, um was du willst! Und ich werde es dir geben. Und er schwor ihr: Um was du mich auch bitten wirst, ich werde es dir geben bis zur Hälfte meines Reiches. Und sie ging hinaus und sagte zu ihrer Mutter: Um was soll ich bitten? Die aber sprach: Um das Haupt Johannes' des Täufers! Und sie ging sogleich mit Eile zu dem König hinein und bat und sagte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers gibst! Und der König wurde sehr betrübt; doch um der Eide und um derer willen, die mit zu Tisch lagen, wollte er sie nicht zurückweisen. Und sogleich schickte der König einen Henker und befahl, sein Haupt zu bringen. Und der ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis. Und er brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mädchen, und das Mädchen gab es ihrer Mutter.“ (Mk 6,21-28)

Auch das ist wieder so typisch für den Geist der Isebel: Er bringt jemand anderen dazu, für ihn die schmutzige Arbeit zu machen. Herodias war nicht in der Lage, Korrektur anzunehmen und Buße zu tun; aus diesem Grund musste sie den vernichten, der die Wahrheit sagte.

Ohne jeden Zweifel war derselbe Geist, der Elia vernichten wollte, dafür verantwortlich, dass Johannes der Täufer enthauptet wurde. Der Geist der Isebel hasst den Propheten, weil die prophetische Stimme Buße und die Kapitulation des eigenmächtigen Willens verlangt. Der Prophet ruft die Menschen zum Kreuz; Isebel hasst das Kreuz.

Gott offenbart und richtet den Geist der Isebel in der Gemeinde Jesu. Halleluja.

Ein Vergleich zwischen Elia und Isebel

- Elia verlangt Buße
- Isebel hasst Buße
- Elia verlangt Gerechtigkeit
- Isebel widersteht der Gerechtigkeit
- Elia spricht Freiheit aus
- Isebel sucht die Kontrolle
- Elia verlangt Demut
- Isebel appelliert an den Stolz
- Elia spricht aus, was Gott will
- Isebel gebraucht Tücke und Täuschung und Methoden der Zauberei

Isebel besiegen: alles verachten, wofür sie steht

Nichts erschreckt und lähmt die Macht der Finsternis so sehr wie Christen, die sich voll und ganz der Person und dem Wesen Christi hingeben. Wie Christus zu sein ist eine starke Waffe gegen den Feind, denn schließlich widersteht der Geist der Isebel ganz konkret der Natur Christi.

*„Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und **meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.**“ (Offb 2,20)*

Um mit Verachtung und Intoleranz dem Einfluss Isebels in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen entgegenzutreten müssen wir in unserem Leben als Christen konsequent sein. Häufig ist es zum Beispiel so, dass wir uns in der Gemeinde vor dem Herrn freuen und ihn anbeten, doch wenn wir später nach Hause kommen, sehen wir uns im Fernsehen unmoralische Unterhaltungssendungen an. Wenn wir den Einfluss des Geists der Isebel in unserem Privatleben tolerieren, gestatten wir ihm den Zugriff auf den geheiligten Bereich unseres Lebens. Dieses Verhalten wird Gott nicht täuschen und indem wir Isebel gegenüber tolerant sind, behindern wir den Fluss der Kraft Gottes in unserem Leben und unsere Effektivität für ihn ganz erheblich.

Jesus sagte: *„Der Fürst der Welt kommt; und **in mir hat er gar nichts**“* (Joh 14,30).

Der springende Punkt ist folgender: Wir müssen uns rüsten mit einer neuen festen Entschlossenheit, gegen Isebel zu kämpfen. Anstatt voller Selbstverdammnis Trübsal zu blasen, weil wir Sünden so leicht nachgeben, müssen wir aggressiv gegen diesen Geist kämpfen und seinen Einfluss auf unser Leben komplett abschneiden.

Pornographie

Der Geist der Isebel in den Systemen der Welt ist unübersehbar. Dieser Geist ist in Hollywood allgegenwärtig. Er wirkt in der Unterhaltungs- und Modeindustrie, ohne dass irgendjemand etwas gegen ihn unternehmen würde. Durch den technischen Fortschritt haben nun unzählige Menschen problemlos Zugang zu jener Flut aus Schmutz, die in rebellische und fleischliche Gedanken hineinfließt, die zu Bollwerken des Teufels geworden sind. Liberale Philosophen auf den Uni-

versitäten stehen sehr stark unter dem Einfluss dieses Geistes und prägen so das Denken der jungen Menschen. Er spricht laut durch die feministische Bewegung; er ist die grausame Triebkraft hinter allen Bewegungen, die Abtreibung befürworten; am effektivsten wirkt er wahrscheinlich durch die Pornoindustrie.

Viele Leiter mit einer vollmächtigen Salbung hat dieser Geist mit Hilfe von Pornographie verführt. Der Geist der Isebel macht den Pornographieabhängigen hilflos und da es ihm nicht gelingt, im Sieg zu leben, wird er statt dessen von Schuld- und Schamgefühlen niedergedrückt. Obwohl der Pornographieabhängige vielleicht absolut geheim seiner Schwäche nachgibt, macht sie ihn hilflos, kraftlos und wirkungslos. *„Friede, solange die Hurereien deiner Mutter Isebel und ihre Zaubereien so viele sind?“* (2 Kön 9,22; wörtl. a. d. Engl.).

So, wie die Eunuchen ihrer Männlichkeit beraubt wurden, sind auch jene, die dem Wesen Isebels gegenüber Toleranz und Sympathie zeigen, zu geistlichen Eunuchen geworden. Wenn sie beten, beten sie wie ein seiner Männlichkeit beraubter Eunuch und nicht wie ein vollmächtiger, mit Autorität ausgestatteter Gläubiger.

Gebet

Neben dem, dass wir Christus immer ähnlicher werden, gibt es nichts, was der Geist der Isebel so sehr fürchtet wie Gebet. Echtes Gebet heißt, dass man schlicht und einfach das betet, was Gott auf dem Herzen hat. Strategisches Gebet heißt, dass man sich nach Gottes Gedanken ausrichtet und ganz spezifisch darin betet.

Viele Christen sind beim Beten ihren eigenen Anliegen verhaftet. Doch darin steckt keine Kraft. Wahre Fürbitte betet die Anliegen Gottes. Sie geht mit der Abrissbirne gegen die Strategien Isebels vor und tilgt ihren Einfluss in den Seelen der Menschen. Sie ruft die Menschen zur Buße auf, wodurch Isebel ihren Einfluss verliert. Fürbitte wendet die Herzen der

Menschen weg von Unmoral und bringt wahre Buße und Ausrichtung auf Gott. Wahre leidenschaftliche Fürbitte bewirkt Veränderung im Herzen – von Stolz und herablassendem Hochmut zu Buße und Demut. Nichts wird dem Geist der Isebel einen stärkeren Todesstoß versetzen.

Zweifellos fürchtet er das ausgesprochene Wort Gottes am meisten, weil es mit schöpferischer Kraft einhergeht.

Gebet

Vater, vergib uns, dass wir den Geist der Isebel toleriert haben. Öffne uns die Augen für das ganze Ausmaß seines Einflusses und seiner Taktiken. Wir binden das Bollwerk, das er im Denken all jener hat, die Teil unseres Lebens sind und in unseren Gemeinden, Dörfern und Städten leben, und setzen den Geist Gottes frei, auf dass er alle Werke dieses Geistes ans Licht bringt. Wir reißen alle Festungen und Bollwerke nieder, die dieser Geist in dem Bereich errichtet hat, in dem wir leben. Wir entscheiden uns dafür, uns zu demütigen, und vor dir mit reinem Herzen und reinem Denken und einem Geist der Unterordnung zu leben. Im Namen Jesu. Amen.